

Vorwort.

Keine alten Weiblein sind's, die diesmal ihre Hände ausstrecken, — keine Menschen, die am Ende ihrer Wanderung angelangt sind und für das letzte Stück Wegs noch Hilfe begehren. Kinder kommen heute daher, junge Seelen, die eben erst aufgewacht sind und mit fragenden Augen auf den weiten Lebensweg hinausblicken: wie wird's gehen, — wer hilft uns da draußen auf den kalten, leeren Strecken, an den steilen Hängen und Gründen vorbei — wer zeigt uns sonnige Wiesen und frische Quellen — wer gibt uns alles, was wir nötig haben zum Gedeihen? Ich denke, Kinderaugen sprechen genug; ich brauche nicht mehr zu sagen.

Wer heute meiner kleinen Schar freundlich die Türe öffnet, der hilft schon in seinem Teil ein Stückchen mit, den Weg eines Kinderlebens froh und gangbar zu machen.

Stuttgart, November 1910.

M. J.